

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mecklen's Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 233.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. Oktober 1920

78. Jahrgang.

## Das wirtschaftliche Dienstjahr und die Wohnungsnot.

Das Industrieland wird uns geschrieben:

Wenn es gelingen könnte, durch das wirtschaftliche Dienstjahr, von dem jetzt ernstlich als Plan der Regierung gesprochen wird, Wohnungs- und Erwerbslosennot zu beseitigen, was wäre das für eine Wohltat! Biele Köpfe haben sich angestrengt, einen Weg zu finden, der aus der Arm u. Reich gleichermaßen bedrückenden Bauunlust und der daraus hervorgehenden Wohnungsnot herausführt? Erst war es angeblich das fehlende Baumaterial, Mangel an Zement, Kalk, Backsteinen und die schwindelhafte Höhe der Holzpreise, die an der allgemeinen Erhöhung im Baugewerbe Schuld war, jetzt aber, wo man alles im Inland reichlich und wieder viel billiger haben kann, woran liegt es jetzt, daß niemand mehr bauen will, selbst Staat und Gemeinde nicht? Ist es etwa das zur Bekämpfung des früheren Submissionsunterschieds eingeführte System der Preangeminnungen wodurch die freie Konkurrenz ausgeschaltet und die Preise künstlich hochgehalten werden? Gewiß liegt ein gut Teil der Schuld an den jetzigen Zuständen; Oder ist es vielmehr die Arbeitsunlust der Bauarbeiter in Verbindung mit den Wirkungen der für diesen Geschäftszweig so ungeeigneten stündigen Arbeitszeit? — In einer humoristischen Zeitschrift, die an der allgemeinen Weggendorfer Blätter, hand kirchlich ein illustrierter Witz, der den Nagel auf den Kopf traf. Die Überschrift war „Pleite“. Aus einer Fabrik strömten verkörperte Angesichts die Arbeiter heraus und einer sagte zum andern „Siehst, häßlich net so viel „Schafft, hätten mir heut noch Arbeit.“ Nach diesem Rezept, besten Kurzschichtigkeit man nur bewundern kann, leben heute noch die Bauarbeiter, und der englische Bauarbeiter, der damit getragene hatte, daß der Arbeitslohn das 10fache des früheren betrage, findet bei der Berechnung mit Entsetzen, daß er für die gleiche Leistung das 10fache und noch mehr bezahlen muß. — Es gab wohl Optimisten, die der Ansicht waren, man könne durch Ueberredung, vielleicht mit Hilfe der Gewerkschaften, hierin Abhilfe schaffen und die Leute verpflichten, wieder die frühere Normalstundenleistung zu arbeiten. Andere empfahlen den Weg der freiwilligen Hilfsleistung durch die Wohnungslosen. All diese Hoffnungen werden an der menschlichen Schwäche und dem Mangel an Gemeinnut zerfallen. Wenn es aber gelingen könnte, durch staatlichen Zwang und straffe Manneszucht jährlich über 1/2 Millionen junger Männer in den Dienst des Gemeinwohls zu stellen und überall da einzusetzen, wo es gerade am dringendsten fehlt, also jetzt für die nächsten Jahre — hauptsächlich zum Wohnungsbau — so wären wir in kürzester Zeit aus dieser Not heraus. Wenn grundsätzlich diese Kräfte nur zum Besten des deutschen Volkes, zur Verbesserung heimatischer Einrichtungen verwendet und die Anforderungen nicht überspannt würden, so daß Leberbitteren neben ihrem Dienst noch Zeit zur Fortbildung bliebe, so könnte man nur wünschen, daß schon recht bald diese Pläne zur Tat reifen könnten.

Nach der Statistik muß man damit rechnen, daß es infolge des wirtschaftlichen Niedergangs im nächsten Winter mehrere hunderttausend Erwerbslose gibt. Mit einem Schlage könnten diese, soweit sie überhaupt arbeitswillig sind, wieder Beschäftigung finden, wenn 1/2 Millionen Jugendlichen aus dem Erwerbslosen herausgenommen würde, um für ein Jahr ohne Entgelt ihre Kraft dem Vaterland zu widmen. Die erwarteten Unterhaltskosten für die Erwerbslosen würden voraussichtlich geringen, den Aufwand für das Arbeitslohn zu bedenken, so daß eine produktive Ausgabe zu einer produktiven würde zum Besten unserer deutschen Heimat.

## Deutschland.

Karlsruhe, 5. Okt. Die am 1. Oktober erwartete Rezessionierung der Besatzungsarmee im Ruhrgebiet ist nicht eingetreten. In der Rheinpfalz sind vielmehr am 30. September neue schwarze Formationen eingerückt, so in Neustadt, Kaiserslautern und Speyer.

München, 5. Okt. Der Prozeß gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Eisenberger fand gestern in letzter Abendstunde seinen Abschluß. Eisenberger wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungszeit von 3 Monaten wurde angerechnet.

Berlin, 5. Okt. Bei der Neuordnung des Ueberwachungsabkommens im Rheinland und Westfalen hat die Regierung die Lieferung von verbilligten Textil- und Schuhwaren an die Bergarbeiter zugelegt. Die dafür eingesetzte Kommission hat unter Zuziehung von Sachverständigen in den verschiedenen Teilen des Reiches größere Mengen Schuhwaren, sowie fertige Kleidungs- und Wäscheartikel gekauft.

Berlin, 5. Okt. Im Zusammenhang mit der Berufung des Generals Lerond nach Paris legt die französische Presse für die obersteinsten Vorgänge ein lebhaftes Interesse an den Tag. Man könne sich des Eindruckes kaum erwehren, sagt das Blatt, daß hier nach einer von höherer Stelle gegebenen Parole gehandelt werde, die von der Regierung diktiert sei, in Oberdeutschland könne sich wiederholen, was im preussischen Abstimmungsgebiet sich ereignet habe.

Berlin, 5. Okt. Der Reichskommissar für die Entlohnung teilt mit, daß der Verlauf der Entlohnungsaktion bescheiden ist. — In dem heute beginnenden ersten Reichsbetriebsrätekonferenz sind zahlreiche Teilnehmer aus allen Gauen in Berlin eingetroffen.

## Millarden-Defizit der Bahnen.

München, 4. Okt. In Eisenbahndienstleistungen, die mit dem

Verwaltungsapparat der Reichseisenbahnen in enger beruflicher Fühlung stehen, wird die finanzielle Lage der Staats-eisenbahnen als geradezu katastrophal bezeichnet. Man dürfe froh sein, wenn die Defizitbeträge des Jahres 1920 sich zwischen 22 und 25 Milliarden bewegen. Das entspräche einer Extrasteuerleistung von 400 Mark für den Kopf der Bevölkerung. Das Katastrophale für das Defizit der Staats-eisenbahnen erkennt man daran, daß im letzten Friedenshaushalt das Gesamtanlagekapital der deutschen Staats-eisenbahnen 19 Milliarden ausmachte und die Gesamteinnahmen des Betriebs sich auf 3 1/2 Milliarden bezifferten. Es wird befürchtet, daß das Defizit im Jahre 1921 auf 40 Milliarden anwachsen dürfte. Aus diesen wenigen Siffern erklärt sich, warum die Stimmung nicht nur im Reichsfinanzministerium wie im gesamten Reichskabinett die denkbar gedrückteste ist.

## Katholische Klärung.

Ein Abgeordneter der bayr. Bauernschaft hat angeregt:

1. von der Reichsregierung Ausschluß zu fordern, a) wie hoch im verflochtenen Wirtschaftsjahre 1919-20 die Gesamtverluste der Reichsgetreidestelle gewesen sind, b) wieviel Direktoren und Beamte die Reichsgetreidestelle beschäftigt, welche Jahresgehälter für die einzelnen Gruppen der Beschäftigten ausgesetzt sind, welche Teuerungszulagen zu den Gehältern pro Jahr bezahlt und welche Ortszuschüsse gewährt werden. 2. festzustellen, wieviel Zentner Getreide im verflochtenen Wirtschaftsjahre von der Reichsgetreidestelle erfasst worden sind und wieviel Mark Unkosten auf jeden Zentner der erfassten Getreidemenge treffen.

Die Begründung lautet: „Die Erfahrung hat gezeigt, daß die amtliche Bewirtschaftung von Lebensmitteln eine ganz gewaltige Verwertung derselben bedeutet. Die Verwertung wächst in gleichem Maße, in dem sich der amtliche Apparat ausdehnt und vergrößert. Der Apparat der Reichsgetreidestelle ist zurzeit ein geradezu ungeheurer. Er wirkt deshalb gewaltig verteuernd auf das Hauptnahrungsmittel des Volkes, auf das Brot und Mehl. Bei der Agitation der Massen wird dieser Umstand viel zu wenig berücksichtigt. Die Hauptschuld wird einfach einseitig der Landwirtschaft in die Schuhe geschoben. Daher ist auch zur Entlastung der Landwirtschaft klare Feststellung notwendig über die Verwertung von Mehl und Brot durch den Monopolapparat der Reichsgetreidestelle.“

Eine klare Antwort auf diese Fragen wird sowohl für die Erzeuger wie für die Verbraucher von großem Interesse sein. Wir werden die Sache im Auge behalten und unseren Lesern die Antwort zur Kenntnis bringen.

## Der Reichszentralrat an die Technische Nothilfe.

Zum einjährigen Bestehen der Technischen Nothilfe hat der Reichszentralrat dieser freiwilligen Arbeitsgemeinschaft für eine anlässlich dieses Tages herausgegebene Sondernummer der Zeitschrift „Die Räder“ folgenden Ausspruch gewidmet: „Am 30. September 1920 blüht die in der Technischen Nothilfe vereinigte freiwillige Arbeitsgemeinschaft deutscher Männer und Frauen auf ein Jahr ihres Bestehens zurück. In der Zeit schwerster Not des Vaterlandes als ein Hebel zur Milderung drohender Schäden für das Gemeinwohl entstanden, hat sie seitdem in zahlreichen Fällen allerorten immer wieder erneut ihre Bereitwilligkeit und Klugheit bewiesen müssen. In der noch immer durch Mangel und Knappheit jeglicher Art wichtiger Lebensbedürfnisse gekennzeichneten Lage unserer Wirtschaft und Volksernährung dürfen auch die kleinsten wirtschaftlichen Werte nicht verloren gehen. Bei der Unterernährung und Entkräftigung unserer Bevölkerung würde das Ausdehnen gemeinnütziger lebenswichtiger Betriebe ganz besondere Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung, namentlich der Kranken und Schwachen, mit sich bringen. Es ist außerordentlich erfreulich, daß sich in dieser schweren Zeit eine stattliche Anzahl deutscher Männer und Frauen bereitfinden, um unter Zurückstellung der eigenen Person und durch Übernahme persönlicher Mühen und Gefahren das Wohl der Allgemeinheit sichern zu helfen. Wenn dieser in der Tätigkeit der Technischen Nothilfe sich wiederholende tiefere Gedanke: „Einer für alle, alle für einen“, der zugleich das Kernstück unserer charitativen Nächstenliebe ist, von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes richtig erfasst sein wird, dann kann die Technische Nothilfe ihre übernommene Aufgabe als erfüllt ansehen und zurücktreten. Dann wird auch das deutsche Volk an der Schwelle einer besseren Zukunft stehen.“ (gez.) Fehrendach.

## Aufgang der Arbeitslosenzahl.

Berlin, 4. Okt. Die aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilte Zahl der Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen vom 1. 9. bis 15. 9. in geringem Umfange zurückgegangen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. September 305 898, der weiblichen Erwerbslosen 97 483, insgesamt 403 381 gegenüber 414 716 am 1. September und 411 615 am 15. August 1920. In den eigentlichen Erwerbslosen kommen 573 999 Familienangehörige, die als Aufhängemittler unterstützt werden, ihre Zahl betrug am 1. September 386 935. Die neuen Zahlen entsprechen etwa wieder dem Stand vom 1. August 1920.

## Ausland.

Brüssel, 5. Okt. Die Kommission für den internationalen Handel der Finanzkonferenz nahm am Montag vormittag fast einstimmig eine Resolution für die Freiheit des Handels an. — Nach einer Mitteilung des amerikanischen Delegierten Boyden

in Brüssel sind seit dem Waffenstillstand 150 Millionen Dollar in Deutschland investiert worden.

Paris, 4. Okt. Die der „Intransigent“ mitteilt, haben die Bauarbeiter Nordfrankreichs beschlossen, zu Gunsten des Wiederaufbaus täglich neun, ja sogar zehn Stunden zu arbeiten.

Paris, 5. Okt. Der im Hafen von Boulogne eingetroffene Danziger Frachtdampfer „Reisel“ hatte 5000 Kilogramm Goldwaren an Bord im Werte von etwa 40 Millionen Franken. Diese Ladung wurde in Neval gelöscht und das Gold wurde sofort nach Lyon versandt. Es ist unbekannt, für welchen Rechnung dieser Transport stattgefunden hat.

Chorbin, 5. Okt. General Lechewski, der den Oberbefehl über die alten umgruppierten Armeen Koltschals in Transbalkanien übernommen hat, erklärte dem General Wrangal namens seiner Truppen telegraphisch, daß er sich ihm vollständig unterordne und ihn als Oberbefehlshaber anerkenne.

Frankreich kauft vor dem deutsch-österreichischen Zusammenstoß.

Wien, 4. Okt. Die „Son- und Montag-Zeitung“ will von maßgebender Entente erfahren haben, daß Frankreich unter Umständen auch die Vereinigung Österreichs mit Bayern verbieten werde, weil dieses nur der Umweg zum Anschluß an Groß-Deutschland wäre.

Die französische Regierung hat beschlossen, bei der deutsch-österreichischen Regierung Widerstand zu erheben gegen die Durchführung der von der Wiener Nationalversammlung beschlossenen Volksabstimmung über die Frage eines Anschlusses an Deutschland.

## Die Sowjets vor dem Zusammenbruch?

Das „Echo de Paris“ läßt sich aus der Schweiz melden: Der Sozialdemokratische Nationalrat, schweizerischer Nationalrat, dessen zahlreiche Irrfahrten bekannt sind, erklärte, daß die Tage der Regierung Lenins gezählt seien. Rußland werde eine große Bauernrepublik werden, geleitet von einer gemäßigten sozialdemokratischen Regierung. Die Herrschaft Lenins und Trotski's nähere sich ihrem Ende. Sie könnte sich nur noch durch den Terror halten.

Pariser Blätter veröffentlichen den Bericht des russischen obersten Landwirtschaftsbeirates. Darin wird die Lage der russischen Landwirtschaft als beispiellos schlecht bezeichnet. In den großen Städten herrsche unbeschreibliche Not. Im kommenden Winter werde es nicht möglich sein, die Bevölkerung zu ernähren und selbst die Arme zu ernähren, wenn nicht das Ausland unverzüglich große Hilfsaktionen einleitet.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Okt. Nach kurzer Krankheit verschied heute im Alter von nahezu 76 Jahren der Kameralamtsdiener a. D. Christian Kläger hier. Am 4. Januar 1878 ist der Verstorbenen hieher versetzt worden und hat bis 1. Oktober 1912 den Posten des Kameralamtsdieners beim hiesigen Kameralamt versehen. Seit 1. Oktober 1912 lebte er im wohlverdienenden Ruhestand. Durch sein bescheidenes und hilfsbereites Wesen hat sich der Dahingegangene überall großer Verehrung erfreut. Mehrere Orden und Ehrenzeichen bekundeten seine Treue. An den Feldzügen von 1866 und 1870 hat er mit Auszeichnung teilgenommen. Unter manchen Sorgen, die dem Vater einer zahlreichen Familie nicht erspart bleiben, hat der Verstorbenen an seinen wohlgerateten 8 Kindern manche Freude erleben dürfen. Mit besonderem Stolz erfüllte ihn stets, daß seinem Sohn Fritz als seinem Nachfolger die vom Vater in langen Jahren vererbene Stelle eines Amtsgeliebten beim Finanzamt übertragen worden ist. Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird ihm sicher ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuenbürg, 5. Okt. (Güterverkehr.) Am 1. Oktober 1920 wurde der direkte Güterverkehr mit Belgien, Frankreich und Luxemburg auf Grund des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr wieder aufgenommen. Direkte Frachttage bestehen vorerst nicht.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Okt. (Umfrage über die Wirkungen des Kohlenabkommens von Spa.) Der Verband württ. Industrieller und die Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände erlassen zurzeit eine Umfrage über die Wirkungen des Kohlenabkommens von Spa. Zur Stellungnahme gegen anderslautende französische Beobachtungen und als Material für die Verhandlungen in Genf sei es dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung von großer Wichtigkeit, die schädigenden Wirkungen des Kohlenabkommens von Spa auf die Brennstoffversorgung der deutschen Industrie festzustellen. Als Beweismaterial sollen möglichst vollständig die Betriebsstellungen bzw. Einfuhränderungen wegen Brennstoffmangels seit dem Abkommen von Spa zusammen gestellt werden.

Stuttgart, 5. Okt. (Abgabe von Kleinstbrot und Laugengebäck in den Wirtschaften.) Da in letzter Zeit die unbilligste Verteilung und Abgabe von Kleinstbrot, namentlich Laugengebäck, einen derartigen Umfang angenommen hat, daß dadurch die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot aufs schwerste gefährdet ist, wurde in den hiesigen Wirtschaften durch die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle eine scharfe Durchprüfung vorgenommen mit dem Erfolg, daß bis jetzt ungefähr gegen 30 Wirtschaftsinhaber wegen obengenannter Verfehlung Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet

hat also die Krone...  
erfolgt hat,  
sichert;  
otti!  
gewehrt!  
Joseph Oberle  
ungen  
Enztäler werden  
und unferen Ansträger  
erkauf  
rzheim,  
(Leibhosen),  
nderchuhe  
enhemden,  
denster Art.  
Kinder,  
Strümpfe.  
Hud 6 Mt.,  
ife,  
4 Mt.,  
1.90 Mt.  
englisch Leder  
ostümmstoffen,  
nellen und  
Satin,  
iten.  
-1 Uhr, Mittwoch  
-8 Uhr.  
chaftsbund,  
illiges Angebot  
neuen und gebrauchten  
bein, ganze Einrich-  
ten und Einzelmöbel  
en, Patent- u. Post-  
e, Federbetten u. Ma-  
en, Schränke, Kommoden,  
e, Stühle, Pfeilerstühle,  
reibstühle, Pfeilerstühle  
anderes.  
hüttle, Diemelstr. 18  
Wforzheim.  
Herrenalib.  
unge 1jährige  
iege  
3 zu verkaufen  
Hotel Friedrichshof

wurde. Viele Wirtschaftsinhaber scheuen sich nicht einmal, die verbotenen Nachwaren ganz öffentlich auf die Tische zu stellen.

**Stuttgart, 5. Oktbr.** (Der erste freie Viehmarkt.) Am Dienstag fand der erste freie Viehmarkt nach Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Schlachthof statt. Es waren 500 Tiere angeführt. Für Rülhe wurden bis 650 Mark für den Str. Lebendgewicht bezahlt, für Ochsen und Farren sogar 800 Mark. Der Markt war schleppend. Dennoch wurde alles abgesetzt, so daß nichts ausgeführt werden mußte.

**Kochwasch, 5. Oktbr.** (Großfeuer.) Am Samstag nachmittag brach in der hiesigen Lumpensabrik ein Brand aus. Es wird vermutet, daß ein Eisenstück in eine der Maschinen kam, die zum Zerkleinern der Lumpen dienen. Die leicht entzündlichen Vorräte zündeten Feuer, und im Nu stand die ganze Fabrik in Flammen. Die sofort herbeigeeilte hiesige Feuerwehre war gegen den Brand machtlos. Das Gebäude brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Die Maschinen wurden fast gänzlich zerstört. Da auch viele Vorräte mitverbrannt sind, ist der Schaden beträchtlich. Er wird auf 250 000 Mark geschätzt, von denen 150 000 Mark durch Versicherung gedeckt sein sollen. In eine Wiederaufnahme des Betriebs ist vorläufig nicht zu denken.

**Leonberg, 5. Oktbr.** (Auch ein Zeichen der Zeit.) Die Stadverwaltung hat um Lieferung von Kartoffeln ausgeschriben, um den Bedarf der hiesigen Bevölkerung zu decken und eine kleine Reserve für den Winter anzulegen. Von der landwirtschaftlichen Bevölkerung wurde aber lt. „Leonberger Bl.“ nicht ein Pfund angeboten, dagegen lieferte ein Bewohner des Spitals, der sich im Frühjahr ein häßliches Grundstück gekauft hat, von dem Ertrag des Ackers 40 Zentner zum Höchstpreis ab.

**Oberlingen, 5. Oktbr.** (Ein Bauerntat.) Während die Leute auf dem Felde waren, holte sich ein frecher Burche aus einem Bauerntat 7000 Mark. Er besuchte den Hausbesitzer noch bei der Arbeit und verdarb.

**Lehenhausen, 5. Oktbr.** (Herzog Wilhelm und Jung-Deutschland.) Die Stuttgarter Ortsgruppe von Jung-Deutschland wanderte am letzten Sonntag in den Schönbuch und besuchte im Schloßhof hier auch Herzog Wilhelm zu Württemberg. Reichherzog Thamm, der Führer der Jung-Deutschland-Delegation in Württemberg, gab in einer Ansprache dem Dank und der Verehrung gegenüber dem früheren Schirmherrn des Württ. Jung-Deutschland-Bundes Ausdruck. Herzog Wilhelm war von der dargebotenen Kuldigung erheitert und forderte in einer Ansprache die Jung-Deutschland-Leute auf, sich körperlich und sittlich stark zu machen für die Aufgaben des Lebens, damit jeder einzelne befähigt werde, am Wiederanbau des darniederliegenden Vaterlandes mitzuarbeiten. Den vaterländischen Bestrebungen Jung-Deutschlands werde er auch künftig sein volles Interesse zuzuwenden. Der Herzog brachte zum Schluß seiner Ansprache ein Hoch auf das Vaterland aus.

**Reichman, 5. Oktbr.** (Der alte Teufel.) Kam da zu einer hiesigen Familie ein junger Mann und sagte, er bringe Grüße vom Teufel. Die Mutter ließ ihn auf einige Minuten allein, um etwas zu holen. Diese Gelegenheit benutzte der Gauner, das in der Kommode aufbewahrte Obfchneid im Wert von 450 Mark zu stehlen, womit er das Weite suchte. Als er sich verholzt sah, sprang er mit den Kleidern in den Keller, um das andere Ufer zu erreichen. Da der Keller an dieser Stelle sehr tief war, wäre der Teufel beinahe ertrunken, wenn nicht Leute, die gerade dort Kies baggerten, ihn herausgehoben hätten. Der Burche wurde dann aufs Rathhaus gebracht und da stellte sich heraus, daß er erst vor einigen Tagen aus dem Ruchthaus entlassen war.

**Hall, 5. Oktbr.** (Brandstiftung.) Der dritte Verhandlungsgang vor dem Schwurgericht betraf den 54 Jahre alten getraut lebenden und technischen Wagner Friedrich Steinbrunn von Lennsdorf. Er wurde wegen Brandstiftung, Diebstahl vorbestrafter, moralisch heruntergekommener Strome, der überdies auch schon dreimal wegen Brandstiftung vorbestraft ist, wurde am 14. August d. J. aus dem Ruchthaus in Ludwigsburg auf Wohlverhalten vorläufig entlassen. Nachdem er ein geordnetes Unterkommen gefunden hatte, verfiel er wieder in seine alte verbrecherische Gewohnheit und stündete am 26.

August d. J. in der Frühe einen in der Nähe von Lennsdorf im Freien lagernden Strohhäufen sowie einen unweit davon lagernden Heubäufen an, wodurch ein Schaden von 2500 Mark verursacht wurde. Der Angeklagte, der noch am gleichen Tag festgenommen wurde, war der Tat geständig und wollte die Tat nur begangen haben, um wieder ins Ruchthaus zu kommen, da er nirgends Arbeit finden könne. Dies Geständnis hielt der Angeklagte auch in der Hauptversammlung aufrecht, hat jedoch um mildernde Umstände, um nicht ins Ruchthaus, sondern nur ins Gefängnis zu kommen. Die Geschworenen entsprachen seiner Bitte. Wegen zweier Verbrechen der Brandstiftung erhielt er neben fünfjährigem Ehrverlust eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren Gefängnis.

**Waldorf, 4. Oktbr.** (Amtsbezeichnung des Oberamtsvorstands.) Infolge der durch die neue Befolgsordnung eingetretenen Änderungen in den Amtsbezeichnungen wollen künftig verschiedene Oberamtsvorstände, die schon längere Zeit den Titel Regierungsrat besitzen, wieder ausschließlich die frühere alt eingebürgerte Amtsbezeichnung „Oberamtmann“ führen. Der Oberamtmann von Waldorf gibt dies im Amtsblatt als erster bekannt.

**Ulm, 5. Oktbr.** (Beiliche Gerstenfragen.) Der Schwäbische Bauernverein hat in der letzten Sitzung des Vorstandes und Ausschusses in Ulm folgende Entschlüsse einstimmig gefaßt: Der Schwäbische Bauernverein tritt energisch dafür ein, daß 1.) die württembergischen Bauernvereine das gleiche Kontingent an Braugerste erhalten wie die bayerischen, 2.) daß die Bauernvereine mit den vorgegebenen 30 Prozent auch tatsächlich beliefert werden, 3.) Die Gerstenbauern verlangen Ausschluß darüber, aus welchen Gründen ihnen für den Zentner Gerste 60 Mark bezahlt wird, während die Bierbrauer 100 Mark zu zahlen haben.

**Vödingen, 5. Oktbr.** (Wie Geld verdient wird.) Am Donnerstag fand in Vödingen eine größere Versammlung landwirtschaftlicher Ruchthaus statt. Ein fremder Händler erkundete dabei ein Pferd um 15 000 Mark. Zwei Stunden später löste er im benachbarten Wittingen für das Tier 18 000 Mark.

**Sigmaringen, 4. Oktbr.** (Bahnwärter Kämpfe bei Inzigtlofen.) Inzigtlofen hörte abends Pflerufe aus der Richtung vom Ruchthaus. Er teilte dies auf Station Inzigtlofen mit. Ein Unflut vermutend begab sich sofort Leutz der Station nach der Stelle und fanden einen durch Abwurf von dem Felien schwer verletzten Mann vor. Er lag an einer sehr stillen Stelle in bedeutender Höhe und konnte nur unter eigener Lebensgefahr der Beteiligten in Ruchthauser Ruchthaus heruntergeschafft werden. Außer einer Kopfverletzung klagte er über große Schmerzen im Rücken und der linken Schulter. Sein Zustand ist sehr ernst. Der Verunflutete ist ein in Vödingen in Urlaub sich befindlicher Polizeiwachmeister aus Tübingen. Er wollte von Wittingen zur Station Inzigtlofen und hat sich dabei im Walde verirrt.

### Baden.

**Pforzheim, 4. Oktbr.** Auf einem der Berliner Bahnhöfe wurde ein Giftmordversuch erbrochen und daraus für mehrere Hunderttausend Mark Schadensachen aus Platin, Gold und Silber, die von Pforzheimer Fabriken aufgegeben waren, entwendet. Der Berliner Polizei ist es nun gelungen, der Diebe habhaft zu werden; insgesamt neun an dem Diebstahl beteiligte Personen wurden verhaftet. Ruchthausarbeiter sind die Anführer der Diebesgesellschaft.

**Stuttgart, 4. Oktbr.** (Die der „Kandem.“ berichtet.) wurde ein 14jähriger Junge namens Bauer, der deutscher Abstammung und bei Hagenau (Elsas) beheimatet ist, bei Franenau aufgegriffen. Er ist Doppeltwaise und wurde in den letzten Tagen von zwei französischen Soldaten über den Rhein gefahrt und seinem Schicksal überlassen.

**Bruchsal, 5. Oktbr.** Zur Zeit werden die Mühlen in der Bruchsaler Gegend sehr stark kontrolliert. Am letzten Samstag wurde in einer Mühle das gesamte zugeführte Getreide, mehr als 20 Zentner beschlagnahmt, weil die bestehenden Vorschriften völlig außer Acht gelassen waren.

**Ladenburg, 3. Oktbr.** Einem hiesigen Landwirt wurden 8000 Mark die er in der Kommode aufbewahrt hatte, am 2. Oktober gestohlen. Man hat Verdacht auf einen über den Krieg bei ihm beschäftigten Franzosen, der an diesem Tage sich hier

**Mannheim, 5. Oktbr.** Die Gewerkschaften veranstalteten in der ganzen Pfalz wegen der Kartoffelpreise Demonstrationen gegen den Dürren. Die Demonstranten forderten Bestätigung des Kartoffelpreises auf 20 Mark, während die Landwirte 25 Mark verlangten. Die Vertreter der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft sagten zu, im Sinne der Demonstranten mit den Bauern verhandeln zu wollen.

### Vermischtes.

Für den persönlichen Schutz Hindenburgs hat, veranlaßt durch den Ueberfall auf den Generalfeldmarschall, der „Verrein für deutsche Schäferhund (S.H.)“ dem Feldmarschall einen sicher auf den Mann abgerichteten Schäferhund angeboten, der am 25. September in Hannover durch den ersten Vorsitzenden, Wilmheimer von Stephanitz, Grafath (Oberbayern), übergeben wurde.

Täglich 20 000 Mark Unterstützungsgelder durch das Kriegerveinswesen. Von den gewaltigen Summen, die das deutsche Kriegerveinswesen für Unterstützungszwecke aller Art und damit für das Volksganze ausgibt, hat man leider in weiteren Kreisen immer noch keine rechte Vorstellung. Der Rille Dienst der tameralschäftlichen Wohlfahrtspflege und Fürsorge, den die Kriegerveine in unserem Vaterlande ausüben, wird oft auf Unkenntnis oder auch bewußt totgeschwiegen. Umso lauter macht man sich darüber her, dieser größten wirtschaftlichen Organisation ehemaliger Soldaten „Ueberlebens“, „Reaktion“ oder sonstige gebührende Dinge vorzuzwerfen, wenn einmal ein ihrer 2½ Millionen Mitglieder als Beschpott auf solchen Wege wandelt und handelt. Daß die Kriegerveine, ganz abgesehen von ihrer parteipolitisch freien nationalen Stützpunkt, eine soziale Notwendigkeit für das gesamte deutsche Volk sind, geht aus ihren großen Leistungen in der Wohlfahrtspflege klar hervor. Wenn man die Jahressumme der dar geleisteten Unterstützung auf den Weg verteilt, so kommt man zu dem Resultat, daß die Kriegerveine durchschnittlich täglich 20 000 Mark für Unterstützungszwecke dar verausgaben, monatlich also etwa 600 000 Mark. Damit ist die Liebeshätigkeit der Kriegerveine aber noch längst nicht erschöpft. Wir erinnern nur noch daran, daß der deutsche Kriegerbund auch vier Waisenhäuser unterhält (das 3. mußte an Polen abgetreten werden) und für Entschädigungsleistungen rund 400 000 Mark jährlich ausgibt.

Sie können nicht sterben. Die Kriegsgesellschaften sind nicht tot zu kriegen. Kann sie eine aufgelöst, nimmt eine andere ihre Stelle ein. Die Kriegsgesellschaft ist ausgelöscht worden, an ihre Stelle trat sofort die „Deutsche Ruchthausgesellschaft“, die Kriegsgesellschaft wurde geschieden, entstand aber am nämlichen Tage wieder als „Deutsche Ruchthausgesellschaft“. Die Kriegsgesellschaft verschwand von der Bühne, im selben Augenblick erschien die „Schuhmachereiforsorgung“ und „Kriegstextilgesellschaft“, die Kriegstextilgesellschaft wurde ersetzt durch die „Textil- und Ruchthausversorgung“, die „Wanda“, abgelöst durch die „Kriegstruh“. Jetzt wird die Reichsfleischstelle daran glauben müssen. Aber schon ist Ersatz da. Die „Fleisch“, die wirtschaftliche Organisation des deutschen Fleischergewerbes, die „Fleisch-Industriellgesellschaft“, die Produktionszentrale der sozialdemokratischen Konsumvereine Deutschlands und die „Fleisch-Handelsvereinigung“ gründen eine Gesellschaft, der das Monopol der Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch aus dem Ausland übertragen werden soll. Kann man denn diese Hydra wirklich nicht umbringen?

Aus Abignon zurück. Von unseren Kriegsgefangenen in Abignon lehren jetzt von Zeit zu Zeit einzelne in die Heimat wieder, deren Staatsstimm inzwischen abgelaufen ist. Am Donnerstag sind wieder vier „Schwer“ abgerechnet in Mannheim angekommen. Bezeichnend für die Gefinnung der Franzosen gegen diese Deutschen, die um eines Wundraubes willen, jahrelange Ruchthausstrafen über sich ergehen lassen mußten, ist der Umstand, daß sie noch wie Verbrecher auf der Heimfahrt behandelt werden. Den jetzt Heimgekehrten z. B., die doch ihre Strafen bis auf den letzten Tag verbüßen mußten und als Straffrei entlassen wurden, mußte man in Weihenburg, wo sie abwärts gegen elf Uhr ankamen, zu einzeln in Arrestzellen der ehemaligen Kaserne untergebracht zu werden. Sie ließen sich das nicht gefallen und erreichten wenigstens, daß sie zusammen in einer Zelle übernachteten konnten. — Es ist ergründend, die

Nur nicht dies und das verlangen  
Sollst du, wenn die Stunde kommt,  
Was sie bringt, das laß' empfangen,  
Und sie bringt gewiß, was kommt. Geibel.

### Unter Fremden.

„Ditto Rappius.“

(Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

„Hallo, wir schlafen bei Miß Lucy, und da werden Geschichten erzählt, bis keine mehr ein Auge aufhalten kann!“ rief der Knabe und sprang wie in toller Freude davon; die Matratze zog eine wunderliche Grimasse, schien etwas sagen zu wollen und es wieder zu unterdrücken und ging endlich dem Mädchen nach dem hinteren Teile des Hauses voran, wo zwei Schwarz in der Küche hantierten, während sich in einer daranstoßenden geöffneten Vorratskammer die unterste Gestalt einer Weifen beschäftigt zeigte. Lucy, von ihrer Führerin bedeutet, wandte sich der lehteren zu, kaum sah sie dieselbe oder von ihrer Erscheinung Notiz zu nehmen, und die Weise, in welcher sie nach kurzem Aufblicken der Eingetretenen den Rücken zeigte, drängte dieser unwillkürlich den Gedanken an eine absichtliche Unart auf.

„Sie sind die Wirtschaftlerin?“ fragte sie mit voller Höflichkeit im Tone, „ich muß mich Ihnen schon selbst als neue Hausgenossin vorstellen, und komme dabei gleich mit einer Bitte!“

Die Angeredete wandte wie in einer unmerklichen Notwendigkeit den Kopf und zeigte ein Gesicht voll harten, unangenehmen Ausdrucks, das während des kurzen Blicks über das Köcher der Sprecherin nur noch unfreundlicher zu werden schien. „Ich bin allerdings die Wirtschaftlerin!“ sagte sie kurz und machte dabei eine halbe Bewegung, sich wieder wegzudrehen.

„Und ich die Erzieherin der Kinder hier, die ich gern völlig bei mir haben möchte.“ erwiderte Lucy, ihren bisherigen Ton beibehaltend, aber mit einem Blick voll erster Sicherheit dem Auge der Frau begegnend. „Sie würden mich sehr mit der Angabe verbünden, ob neben meiner Wohnung sich noch ein Raum befindet, der zu ihrer Schlafstube dienen könnte; im andern Falle würde ich auch wohl in meinem Zimmer Raum finden.“

„Ich glaube nicht, daß die jetzige Ordnung geändert werden wird.“ erwiderte die erstere kalt, sich ihrer bisherigen Beibehaltung wieder zudrehend. „Mrs. Lovell hat die Kinder unter meine Obhut während der Nacht gegeben, und da werden sie bleiben, bis Mrs. Lovell selbst mir andere Befehle gibt.“

In dem Innern des Mädchens stieg es plötzlich wie die Ahnung einer bereits gegen sie fertig gemachten Abmachung auf; kaum war es sonst möglich, bei ihrem ersten Eintritte in das Haus auf eine so bestimmte ausgeprägte, wiederholte Unfreundlichkeit zu treffen; und wenn sie auch keine Ahnung von den Gründen hatte, die jedenfalls in den häuslichen Verhältnissen lagen, so fragte sie sich doch, ob nicht der Einfluß des vereinigten weiblichen Kommandos stärker sein würde als die Macht des Hausherrn, der keine Zeit zu haben schien, sich um seine häuslichen Angelegenheiten zu kümmern. Kaum zwei Sekunden mochten indessen die sich in ihr drängenden Gedanken genommen haben, und in gleicher Zeit hatte sie auch eingesehen, daß sie nur durch eine völlige äußere Ruhe und Gehaltendheit ihre Würde bewahren könne. „Es hätte mich gefreut, Ma'am.“ sagte sie, mit ihrer ganzen Kraft jedes äußere Zeichen einer Erregung unterdrückend, „wenn Sie mit derselben Freundlichkeit, die mich zu Ihnen führte, auf eine gegenseitige Beisprechung eingegangen wären; so muß ich Ihnen überlassen, was Sie tun wollen, und bitte Sie nur zu bemerken, daß ich Sie nochmals ersuche, Anstalten für die Ueberführung der Kinder in meine unmittelbare Nähe zu treffen.“ Und die kleine Maggy ansprechend, wachte

sich ängstlich an ihrem Kleide festgehalten, wandte sie sich gedankenvoll nach ihrem Zimmer zurück, wo noch immer Koffer und Kestetasche des Auspades harrten.

„Ich würde, daß sie Ihnen nicht zu Willen sein würde.“ sagte die alte Flora halblaut, ihr in das Zimmer folgend und die Tür vorsichtig schließend, „es ist schon zwei oder drei Tage bekannt, daß Sie kommen würden, und sie hat ein Gesicht dazu geschritten, als stede ihr ein Knochen im Halse. Sie kommandiert in Hause, Mrs. Lovell tut nur, was sie will, und selbst der Major mag oft nicht zu ihr reden, wenn sie ihr grimmiges Gesicht vorgekommen hat — es sind da auch noch andere Sachen, über die ich aber nicht reden mag.“ setzte sie hinzu, während es in ihrem Gesichte zeigte, als unterdrücke sie eine aufsteigende schmerzliche Empfindung.

Lucy hatte aufgehört, setzte dann das Kind auf ihrem Arme in den Schaukelstuhl und blühte einige Sekunden wie im scharfen Nachdenken durch das Fenster über die weite Landschaft. „Wir wollen auspacken.“ sagte sie endlich, sich zurückwendend, „und ich hoffe, Flora, daß wenigstens Sie keine Partei gegen mich nehmen, wo ich kaum erst den Fuß ins Haus gesetzt und sicher noch niemand beleidigt haben kann!“ Sie hatte der Matratze die Hand entgegengereckt, welche diese fast mit einem Ausdruck von Jubrust ergriff. „O Ma'am.“ rief die lehtere mit halbunterdrückter Stimme, „ich habe Ihr Gesicht gegnet, als ich es zum ersten Male sah, ich habe Ihren Fuß gegnet, als er zuerst im Hause Klang — Sie wissen noch nichts, aber Sie erfahren vielleicht mehr — Flora wird Ihnen treu sein, wie der Stengel der Blume, der noch lange trauert, wenn sie schon von ihm gegangen!“

Nur für einen Augenblick beschäftigte der eigentümliche Ausdruck die Seele des Mädchens, dann wandte sich ihre Aufmerksamkeit wieder der nächsten Gegenwart zu.

(Fortsetzung folgt.)

...kämpften veranzulassen  
...diese Demonstrationen  
...forderten Reichs-  
...während der Landwirt  
...der Landwirtschaft und  
...der Demonstrationen mit  
...burgs hat, veranlaßt  
...Marshall, der Verein  
...Marshall einen sicher  
...angeboten, der am 25.  
...Vorständen, Wirt-  
...übergeben  
...gelber durch das Rio-  
...Summen, die das deut-  
...sagende aller Art und  
...man leider in weitem  
...ung. Der Hille Dienst  
...füllen, wird oft aus  
...gen. Umso lauter  
...den wirtschaftlichen  
...lebens", "Reaktion"  
...wenn einmal eine  
...Wohlfahrt auf falschen  
...legereine, ganz ab-  
...nationalen Staatsrat,  
...die deutsche Volk sind  
...Wohlfahrtsfrage klar  
...dar geleiteten Mo-  
...kommt man zu dem  
...täglich 20 000  
...gaben, monatlich als  
...stätigkeit der Arbeiter  
...Wir erinnern nur noch  
...vier Waisenhäuser  
...werden) und für  
...jährlich ausbleibt.  
...gesellschaften sind nicht  
...nimmt eine andere  
...ellschaft ist ausgelagert  
...deutsche Phosphatgrube  
...de gerichtet, erkannt  
...tische Nachschau  
...verwand von der  
...Schulnotenhandver-  
...Kriegsleistungsgesell-  
...und Notstandsversor-  
...Reichsverband". Jetzt  
...müssen. Aber schon  
...liche Organisation der  
...Fleisch-Industrie  
...der sozialdemokra-  
...die "Fettan" = Fett  
...acht, der das Monopol  
...aus dem Ausland  
...diese Substanz wirkt  
...Kriegsgefangenen in  
...eine in die Heimat  
...Anfang ist. Am Don-  
...in Mannheim an-  
...ng der Franzosen ge-  
...brauchen müssen, jahre-  
...lassen müssen, ist der  
...auf der Heimfahrt be-  
...s. B., die doch ihre  
...müssen und alle  
...Weihenburg, wo sie  
...in Arreststellen der  
...eben. Die liegen sich  
...s, daß sie zusammen  
...Es ist ergreifend, die  
...ten, wandte sie sich  
...d, wo noch immer  
...härten.  
...it zu Willen sein  
...hr in das Zimmer  
...end, es ist schon  
...kommen würden,  
...ent, als jede ihre  
...rt in Saue, Ned.  
...t der Major mag  
...grimmiges Gesicht  
...nd andere Sachen,  
...sie hinzu, während  
...wilde sie eine auf-  
...an das Kind auf  
...blatte einige So-  
...das Fenster über  
...spocken", sagte sie  
...hoffe, Flora, daß  
...nicht nehmen, wo  
...st und sicher noch  
...achte der Mutter  
...e fast mit einem  
...Raam", rief die  
...ich habe Ihre  
...Kale sah, ich habe  
...aufsteig - Sie  
...wies leicht mehr -  
...engel der Blume,  
...in ihm gegangen"  
...gte der eigentüm-  
...dann wandte  
...schiffen Gegenwort

...te erzählen zu hören von ihrem Zusammenhalt da drüben  
...in Vignon, von der Freude, die jedes Zeichen der Anteilnahme  
...and der Demut dort auslöst, und die Dankbarkeit zu empfinden,  
...die sie haben für diejenigen, die sich ihrer noch lebenden Kameraden  
...in Vignon annehmen.  
**Ueber den Einfluß des Alkohols auf das Gehirn** ist schon  
...viel geforscht und geschrieben worden. Einen neuen Bei-  
...trag zu der bedeutsamen Frage hat im vorigen Jahre ein von  
...der englischen Regierung eingesetzter unabhängiger, aus ange-  
...sehen Gelehrten bestehender Ausschuss geliefert. Er kam im  
...Schluss an zahlreiche frühere Versuche zu dem Ergebnis, daß  
...sehr mögliche Mengen geistiger Getränke, die nicht in stän-  
...digen, Krankenheitsanzeichen auszulösen, auf das Gehirn eine  
...stetig betäubende Wirkung ausüben, die sich besonders darin  
...zeigt, daß die Fähigkeit der Selbstbeobachtung und Selbstbe-  
...herrschung vermindert wird. Je größer die Menge der genosse-  
...nen geistigen Getränke ist, desto mehr tritt auch diese Erschei-  
...nung hervor; die Sinneswahrnehmungen werden undeutlicher,  
...besonders leidet auch das Unterscheidungsvermögen für Farben  
...Signale, und die Fähigkeit zu überlegen geht verloren. In  
...diesem Zustand gibt sich der Mensch nicht mehr genaue Rech-  
...nung von seinen Handlungen, sondern überläßt sich den augen-  
...blicklichen Antrieben, und vom Zustand der Ueberreizung fällt  
...er in die Kriecherschlagenheit, ohne eigentlich betrunken zu sein.  
...Es ist leicht einzusehen, welche furchtbare Gefahren in solchen  
...Erscheinungen z. B. für sehr viele Eisenbahner, Straßenbahn-  
...und Kraftwagenführer, Seefahrer usw. verborgen liegen, für die  
...die Selbstkontrolle, die vollständige Herrschaft über die Sinne,  
...die Fähigkeit, verschiedene Bewegungen blitzschnell auszuführen,  
...ein grundlegender Bestandteil sind.  
...Dr. F.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 5. Okt.** (Deutsche Volkspartei und Einwohner-  
...bewehr.) Am vergangenen Samstag fand eine gemeinschaft-  
...liche Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses und der Land-  
...tagsfraktion der Deutschen Volkspartei in Württemberg statt  
...bei der neben wichtigen organisatorischen und politischen Fragen  
...auch die Frage der Einwohnerwehr eingehend behandelt wurde.  
...Als Niederschlag der Erörterungen wurde einstimmig folgen-  
...des Beschlusses gefasst, die der Staatsregierung überreicht  
...wird: „In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung der  
...Einwohnerwehr für den Schutz der Verfassung und ge-  
...meiner Zustände im Lande erwarte die Deutsche Volkspartei  
...von der württ. Staatsregierung, daß diese an der bisherigen  
...Einrichtung der Einwohnerwehr in keiner Weise rütteln läßt  
...und daß die Wehr als staatliches Organ unverändert aufrecht  
...erhalten bleibt.“

**München, 5. Okt.** In der heutigen Sitzung des Ge-  
...schäftsausschusses des bayerischen Landtags wurde  
...an Antrag der U.S.P. auf sofortige Hastenlassung des kom-  
...munistischen Abgeordneten Eisenberger, der wegen Aufreizung  
...zum Klassenhaß und Gotteslästerung zu zwei Jahren Ge-  
...ängnis verurteilt worden ist, mit allen Stimmen gegen die  
...Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien abgelehnt.

**Berlin, 5. Okt.** Wie eine hiesige Gerichts-Korrespondenz  
...meldet, ist das Verfahren gegen den General von Lettow-  
...Vorbeck wegen Veteiligung an dem Kapp-Putsch auf An-  
...trag des Rechtsanwalts Dr. Alsborg vom Reichsgericht ein-  
...gestellt worden. Dieses hat sich d.m. Ausführungen des Be-  
...weisers darin angeschlossen, daß, weil Lettow-Vorbeck nur  
...an der Leitung eines provinziellen Unternehmens beteiligt  
...sein sollte, der Amnestieerlass auf ihn Anwendung finden  
...müsse.

**Berlin, 5. Okt.** Ein Telegramm des „Lokalanzeigers“  
...berichtet, daß die Vertrauensmänner und Betriebsräte des  
...Eigener Bergarbeiterverbandes beschlossen haben, die For-  
...derungen der Bergarbeiter besonders in der Lohnfrage im  
...Rahm mit allem Nachdruck durchzuführen.

**Berlin, 5. Okt.** Durch den Streik im holländischen Elek-  
...trizitätswerk Roabit hörte im Hansviertel auch die elektris-  
...che Beleuchtung auf, sodas ganze Straßenzüge in Dunkel-  
...heit geriet. In der Telephonzentrale des Amis Zentrum  
...schleichen die Telephonkinnen bei Talglütern, da auch hier  
...der Strom abgeschnitten worden ist. Wie wir weiter er-  
...fahren, ist es an einigen Stellen der Stadt zwischen allem  
...Licht nach streikenden Arbeitern und Straßenbahnern zu  
...Auseinandersetzungen gekommen. Die ersten haben die  
...Eisenbahnarbeiter z. B. an der Ecke Belle Alliance und  
...Barricadenstraße aufgefordert, in den Streik zu treten. Die  
...Hauptkämpfe wurden zum Verlassen der Wagen genötigt. In  
...den Straßen griff die Sicherheitspolizei sofort ein, sodas die  
...Ruhe wieder hergestellt worden ist.

**Berlin, 6. Okt.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge  
...wurde holländischen Arbeitern und Angestellten der dem Konzern  
...der Westfälischen Eisenbahngesellschaft zugehörigen Unter-  
...nehmen zum 1. Januar 1921 gekündigt, weil der Betrieb  
...wegen Unrentabilität nicht mehr aufrechterhalten werden kann.

**Berlin, 6. Okt.** Nach dem „Berliner Tageblatt“ ist  
...der Zustand der Fischerei- und Transportarbeiter in Sug-  
...aren beilegt, sodas der Fischereiland nach dem Binnen-  
...land wieder aufgenommen werden kann.

**Breslau, 5. Okt.** Die Breslauer Morgenzeitung mel-  
...det aus Tarnowitz die Einstellung der Grubenbetriebe der  
...hiesigen Nickelwerke, weil sie keinen Gewinn mehr ab-  
...würfen. Während des Krieges waren 3000 Arbeiter auf  
...den Werken beschäftigt. Dem größten Teil der Beamten und  
...Arbeiter ist gekündigt worden.

**Hamburg, 5. Okt.** Gegen zwei Uhr nachts brach im  
...Unter des auf der Werft von Blohm und Boff liegenden  
...umpfers Bismarck Feuer aus. Die hiesige Hauptfeuerwehr  
...wurde zu den Löscharbeiten herbeigerufen. Das Feuer konnte  
...in seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden ist noch  
...nicht zu überschauen.

**Hamburg, 5. Okt.** Der Dampfer „Hamburg“ der  
...deutschen Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (5371  
...Tonneneinheiten), eines derjenigen im Bau befindlichen  
...Schiffe, die der deutschen Reederei verblieben waren, hat  
...heute mit einer Stückgutladung seine erste Ausfahrt nach  
...überländisch-Indien angetreten.

**Riel, 5. Okt.** Der Reichswasserfiskus hielt gestern bei  
...demer Schleuse einen holländischen Dampfer an, der an-  
...sichtlich Kriegsmaterial für Polen hatte. Es stellte sich aber  
...aus, daß die Hauptladung des nach Königsberg und  
...bestimmten Schiffes aus amerikanischen Kinderkon-

...ferren für die polnische Armee bestand. Ferner sind zwei  
...englische Flugzeuge sowie drei Maschinengewehre an Bord.  
...Der Dampfer wird vorläufig festgehalten, wird aber wahr-  
...scheinlich die Rückfahrt durch den Kanal antreten müssen.

**Danzig, 5. Okt.** Von der Danziger Delegation in  
...Paris ist heute beim Magistrat ein Telegramm eingetroffen,  
...wonach die Delegation die amtlichen Beziehungen zur polni-  
...schen Delegation aufgenommen hat. Paderewski hatte mit-  
...geteilt, daß der Name des Oberbürgermeisters Sahm schon  
...vor einiger Zeit von der Auslieferungsliste gestrichen worden  
...sei.

**Karlsbad, 5. Okt.** Auf dem Parteitag der deutschen  
...sozialistischen Partei gab Mazon nach einer Konferenz der  
...Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen namens 380 000  
...Angehörigen die Erklärung ab, daß diese den Anschluß an  
...die Dritte Internationale entschieden verweigern.

**Kopenhagen, 5. Okt.** Die „National Tidende“ meldet  
...aus Warschau: Das Warschauer sozialistische Blatt „Robo-  
...tnik“ erfährt, daß der Frieden nahe bevorstehe. Die polnische  
...Abordnung arbeite bereits die Einzelheiten zum Friedens-  
...vertrag aus und es sei möglich, daß der Präliminarfrieden  
...noch in dieser Woche abgeschlossen werde.

**Paris, 6. Okt.** Nach einer Privatmeldung des „Tempo“  
...aus London ist gestern dort unter dem Protektorat des  
...Gobden-Clubs eine internationale Freihandelskonferenz zu-  
...sammengetreten. 200 Delegierte sind anwesend. Folgende  
...Staaten sind vertreten: England, Deutschland, Frankreich,  
...Italien, Japan, Oesterreich, Belgien, Ungarn, Holland,  
...Russland, Finnland, Schweden, Polen, die Schweiz und die  
...Tschechoslowakei.

**Brüssel, 5. Okt.** „Independence Belge“ glaubt zu  
...wissen, daß sich die Besprechungen zwischen Lloyd George  
...und Delacroix in der Hauptsache um die von Deutschland  
...zu fordernde Wiedergutmachung drehen werden. Das Blatt  
...schreibt: Bekanntlich ist der englische und französische Stand-  
...punkt in dieser Angelegenheit nicht vollkommen identisch.  
...Zweifellos wird sich Delacroix dafür verwenden, daß eine  
...vollige Einigung zwischen allen Alliierten herbeigeführt  
...werden kann.

**London, 5. Okt.** Wie „Morningpost“ und „Times“  
...melden, ist in dem Entwurf des englisch-russischen Handels-  
...abkommens vorgesehen, daß die englische Regierung sich ver-  
...pflichtet, nichts zu unternehmen oder anzuregen, was zur  
...Besitzererziehung des russischen Goldes führen würde oder zu  
...verpflichten, es auszuführen. Die englische Regierung soll  
...auch die Verpflichtung übernehmen, daß in keiner Weise über  
...die russischen Fonds der alten russischen Regierung in London  
...verfügt wird.

### Die Spaltung der U. S. P.

**Stuttgart, 5. Okt.** Daß wir in Württemberg zwei Par-  
...teien der Unabhängigen Sozialdemokratie haben, wird jetzt durch  
...ein Mittelungsblatt des alten Landesvorstandes, das am Dien-  
...stag abend zum erstenmal erschien, bestätigt. Auf der Landes-  
...versammlung am Sonntag hat die Mehrheit den „Sozialdemokrat“  
...als Organ der neuen U. S. P. erklärt. Nun hat der  
...alte Landesvorstand ein eigenes Mittelungsblatt geschaffen. Es  
...wird bei Alexander Schilde und Cie. hier gedruckt, verantwor-  
...lich zeichnet der Landesvorstand der bisherigen U. S. P., Franz  
...Engelhardt. In einem Aufruf an die Mitglieder wird gesagt,  
...daß der bisherige Landesvorstand, die Kontroll- und Preskon-  
...mission mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt ist und  
...daß nur ihre Beschlüsse Gültigkeit haben für die württ. Landes-  
...organisation der U.S.P. In einem weiteren Artikel wird der  
...„Kraus“ des „Sozialdemokrat“ durch die Anhänger der Kom-  
...munistischen Partei die in der neuen U. S. P. beherrschend  
...sind näher gechildert.

### Frankfurter Messe.

**Frankfurt a. M., 5. Okt.** Zahlreiche Abgeordnete, sowie  
...eine große Anzahl fremder Missionen besuchten heute die Frank-  
...furter Messe und sprachen sich anerkennend über das Gesehene  
...aus. Neben Vertretern der Neutralen erblöhte man die amt-  
...lichen Vertreter und Konsule Englands, Frankreichs und Ita-  
...liens, sowie Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika  
...und Argentinien. Von der Reichsregierung war Reichswirt-  
...schaftsminister Scholz erschienen, von den süddeutschen Staaten  
...die Staatsoberhäupter und zahlreiche Minister. — Nach einem  
...Kundgebung durch die Messe fand eine Begrüßung im Festsaal  
...des „Frankfurter Hofes“ durch Stadtrat Dr. Landmann statt.  
...Reichswirtschaftsminister Scholz hob hervor, daß die Erwar-  
...tungen der Vertreter der Regierungen weitens übertraffen wor-  
...den seien, vor allem was die Ausstellung „Das deutsche Buch“  
...betreffe. Was Kultur und Technik betreffe, so scheine das deut-  
...sche Volk auch ferner berufen zu sein, hier Führer zu bleiben.  
...Der Vorredner habe mit Recht betont, daß unsere gesamte  
...Wirtschaft vom Auslande mehr oder weniger abhängig und daß  
...die Frage unseres Ansehens im Ausland einen entscheidenden  
...Einfluß auf unsere Wirtschaft ausübe. Man könne deshalb der  
...Stadt Frankfurt gar nicht dankbar genug sein, daß sie die Mühe  
...und das Risiko auf sich genommen habe, durch diese Messe zu  
...zeigen, daß wir in Deutschland gewonnen seien, unsere Ausen-  
...handelsbeziehungen mit aller Kraft weiter zu pflegen.

### Ein neues Gesetz gegen die Kapitalflucht.

**Berlin, 5. Okt.** Nachdem am 1. Oktober das bisherige  
...Gesetz gegen die Kapitalflucht vom September 1919 außer Kraft  
...getreten ist, ist dem Reichstag vom Reichsfinanzminister der  
...Entwurf eines neuen Gesetzes gegen die Kapitalflucht zugest-  
...ellt worden. In der Begründung heißt es: Bei der Festsetzung des  
...Abkammertermins vom 1. Oktober 1920 hat man angenommen, daß  
...die Veranlagung der hauptsächlichsten neuen Steuern, des  
...Reichsnotopfers und der Vermögenszuwachssteuer, bis dahin ab-  
...geschlossen sein werden. Diese Voraussetzung ist nicht eingetre-  
...ten. Solange aber diese Veranlagungen noch nicht durchge-  
...führt sind, müssen die Abwehrmaßnahmen gegen die Kapital-  
...flucht aufrechterhalten werden. Ein Verzicht auf diese vor-  
...läufige Veranlagung der wichtigsten neuen Steuern wäre  
...gleichbedeutend mit einer Preisgabe dessen, was man bislang  
...auf Grund dieser Vorschriften erreicht hat. Erweist sich hier-  
...nach das Fortbestehen der zur Bekämpfung der Kapitalflucht  
...erlassenen Vorschriften bis auf weiteres als notwendig, so ent-  
...spricht es einem bei der praktischen Handhabung dieser Maß-  
...nahmen hervorgetretenen Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit die  
...entsprechend dem Entwicklungsgang der Kapitalflucht-Bekämpfung  
...in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Vor-  
...schriften die Art zusammenzufassen, unter gleichzeitiger Vor-  
...nahme notwendiger Änderungen und Ergänzungen.

### Die erste Sitzung des Reichsbetriebsräte-Kongresses.

**Berlin, 5. Okt.** In der Hafenbeide eröffnete heute um  
...11 Uhr der zweite Vorsitzende des allgemeinen deutschen Ge-  
...werkschaftsbundes, Graßmann, den ersten Kongress der Be-  
...triebsräte Deutschlands. Die Reichs- und Staatsbehörden hat-  
...ten Vertreter entsandt. Die schwedische und die norwegische  
...Regierung waren vertreten, ebenso die Georgische Republik.  
...Ferner hatten Vertreter entsandt der Schweizerische und der  
...österreichische Metallarbeiterverband und endlich war eine grö-  
...ßere Reihe von Parlamentsmitgliedern erschienen. Nach einer  
...Begrüßungsansprache setzte bereits bei der Wahl der Büros die  
...Opposition ein, die dann auch gegen das Wohlreglement des  
...allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes protestierte. Nach  
...Wahl einer 12gliedrigen Mandatsprüfungskommission kam es  
...bei der Festlegung der Tagesordnung zu neuen Gegensätzen.  
...Von kommunistischer Seite wurde beantragt, die zurzeit in  
...Deutschland weilende Delegation der russischen Gewerkschaften  
...zur Teilnahme am Kongress einzuladen. Später ergriff Rud-  
...olf Wissel das Wort zu seinem Referat „Die wirtschaftliche  
...Lage Deutschlands“.

### Gegen Dr. Löwenstein.

**Berlin, 5. Okt.** Der „Germania“ zufolge spricht der  
...Provinzialtag der Zentrumspartei von Berlin, Provinz Bran-  
...denburg, Mecklenburg und Lübeck in einer einstimmig gefassten  
...Entscheidung die Erwartung aus, daß die preussische Regie-  
...rung die Wahl des Dr. Löwenstein zum Oberstaatsrat von  
...Groß-Berlin nicht bestätigen werde, weil die Leitung des Ber-  
...liner Schulwesens durch einen jeder praktischen Pädagogik ent-  
...behrenden Dissidenten den Interessen der Schule ebenso wider-  
...sprecht wie den Empfindungen aller von der Bedeutung der  
...Religion für das Erziehungswesen überzeugten Eltern ohne  
...Unterschied des Religionsbekenntnisses.

### Was aus Freunden werden kann.

**Berlin, 6. Okt.** Mehrere Blätter berichten aus Alagen-  
...furt, daß sich gewaltige Unternehmungen der Südlaven gegen  
...Kärnten für den Abstimmungstag durch militärische Vorbereit-  
...ungen ankündigen. In Unterdransburg, nahe an der Grenze  
...des Abstimmungsgebietes, seien vier Militärsüge angekommen  
...und hätten z. a. 1000 Handgranaten angeladen. An der  
...Südgrenze ständen zwei südslawische Brigaden mit Feldbatterien  
...einmarschbereit. In Nordrain würde für einen Sololeinmarsch  
...nach Kärnten erfolgreich geworben. — Der Bischof von La-  
...bach hat in einem Hirtenbrief denjenigen, der deutsch-österrei-  
...chisch wähle, schwere Strafen in der Ewigkeit angedroht.

### Rückkehr der blauen Polizei nach Oberschlesien.

**Kattowitz, 5. Okt.** Die Besatzungsbehörden Wien jetzt  
...die sogenannten Ortswehren und sonstigen wilden Polizeiforma-  
...tionen energisch auf. Die Polen in den Grenzbezirken leisten  
...aber dem Wiedereinzuge der blauen Polizei Widerstand. In  
...Wyslowitz ist es in der gemeinsamen Sitzung der Stadtverord-  
...neten und des Magistrats mit dem französischen Kommandan-  
...danten, der den Befehl überbracht hatte, daß die blaue Polizei  
...ihren Dienst sofort wieder aufnehmen und die einseitig polni-  
...sche Polizei zurückzutreten oder sich der ordnungsmäßigen  
...Polizei zur Verfügung stellen soll, zu wüsten Kravallzügen ge-  
...kommen, infolge deren der französische Kommandant den Saal  
...verließ. Gestern erschien die blaue Polizei in Wyslowitz, von  
...französischen und Abstimmungsoffizieren empfangen und nach  
...dem Polizeigebäude geleitet, das von der polnischen Ortswehr  
...sodort geräumt wurde. Auch in Bogutschütz lehnen die Polen  
...die Rückkehr der blauen Polizei ab und fordern deren Auf-  
...lösung in ganz Oberschlesien.

### Deutschland und Frankreich.

**Paris, 5. Okt.** Jovias verbreitet aus Brüssel heute die  
...Nachricht, die Mitglieder der Finanzkonferenz in Brüssel hätten  
...lebhaftes Interesse für die aus Berlin und Paris kommenden  
...Nachrichten über eine eventuelle wirtschaftliche Annäherung zwi-  
...schen Frankreich und Deutschland. Man sehe in diese Mel-  
...dungen eine Rechtfertigung der Anstrengungen, die die Kon-  
...ferenz gemacht habe, um die Wiederherstellung normaler wirt-  
...schaftlicher und politischer Beziehungen in Europa und der  
...ganzen Welt zu erleichtern, ob zwar man nicht sagen könne, bis  
...zu welchem Grad die Konferenz außerhalb ihrer öffentlichen  
...Sitzungen zu den Verhandlungen beigetragen habe, die zwischen  
...den einzelnen Regierungen angeknüpft wurden. Wenn man  
...berattigt behaupte, gehe man vielleicht über das hinaus, was  
...sich wirklich ereignet habe, Richtbestimmungen dürfe man be-  
...tonen, welchen Eindruck die aus Frankreich kommenden Nach-  
...richten in Brüssel gemacht haben. Es sei nicht erstaunlich, daß  
...in dieser Atmosphäre gewisse Gerüchte besonders bei den Neu-  
...traulen günstig aufgenommen würden wie das, die Zulassung  
...Deutschlands zum Völkerbund in nächster Zukunft könne eine  
...der Folgen der Brüsseler Konferenz sein. (Sehr zu begrüßen  
...wäre diese Annäherung, aber wie stellt sich der französische  
...Siegestaumel dazu? Schriftl.)

### Zur Tagung des französischen Ministerrats.

**Paris, 5. Okt.** Im heutigen Ministerrat, der von  
...Millerand präsidiert wurde, gab der Finanzminister einen Be-  
...richt über die bis jetzt getroffenen Maßnahmen zur Aufhebung  
...der nationalen 6prozentigen Anleihe, die am 20. Oktober er-  
...öffnet werden soll. Es sollen bereits jetzt beträchtliche Zahlun-  
...gen auf diese Anleihe bei den Banken gemacht worden sein. Der  
...Finanzminister sagte den Rat in Kenntnis von den Unterhand-  
...lungen, die von der Wiedergutmachungskommission zur Rege-  
...lung der Vorküsse auf Kohlenlieferungen, wie sie in dem Ab-  
...kommen von Spa und Boulogne vorgesehen sind, gepflogen  
...werden. Die Rückzahlung der übertragbaren Bonds, die von  
...Deutschland den Alliierten versprochen wurde, soll am 1. Mai  
...1921 stattfinden. Diese Bonds sollen vor allen anderen Gut-  
...haben Priorität besitzen.

### Ausicht für Dominion-Domercule.

**Amsterdam, 5. Okt.** „Times“ veröffentlicht einen Brief  
...des vormaligen Ministerpräsidenten Kautsch, worin dieser für  
...Gewährung von Dominion-Domercule an Irland eintritt. Nach  
...Kautsch sollte Irland das Recht aufgeben, selbständig interna-  
...tionale Beziehungen anzuknüpfen, die eigene föderale Politik  
...zu regeln und eine Militärmacht für die innere Verteilung zu  
...bilden.

### Gerüchte über eine Matrosen-Revolte in Petersburg.

**Paris, 5. Okt.** Nach Blättermeldungen soll es am 12.  
...September in Petersburg zu einer Matrosenrevolte gekommen  
...sein. 1400 Matrosen aus Kronstadt hätten einen Teil der Stadt  
...besetzt und die Arbeiter hätten sich ihnen angeschlossen. Bei  
...den Kämpfen, bei denen sich auf Seiten der Regierung auch  
...Chinesen beteiligten, seien einige hundert Personen getötet oder  
...verwundet worden. 54 Matrosen seien wegen Teilnahme an  
...dem Aufstand zum Tode verurteilt worden.

**Die Maul- und Klauenseuche**  
in Unterlengenhardt ist erloschen.  
Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.  
Neuenbürg, 2. Oktober 1920. Oberamt:  
Reg.-Aff. Rilling.

In Birkenfeld und Oberneibelsbach ist die  
**Maul- und Klauenseuche neu**  
**ausgebrochen.**

Esverbezirk sind die beiden Gemeinden.  
Neuenbürg, den 5. Oktober 1920.

Oberamt:  
Rilling, Reg.-Aff.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1920.  
**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem, schweren Leiden verschied heute  
früh 7 Uhr mein lieber Mann, unser treubesorgter  
Vater, Großvater und Schwiegervater

**Christian Kläger,**  
Kameramantdiener a. D.

im Alter von nahezu 76 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Die Gattin: **Sophie Kläger** mit Familie.  
Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

**Felle!!!**

für Leder- wie Pelzfabrikation kauft zu den  
allerhöchsten Tag-Preisen an

**Erich Maishofer, Pforzheim,**  
Moderne Tierausstopferei,  
Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Zum Vernikeln, Versilbern, Verkupfern, Ver-  
messingen usw. Schleifen und Polieren

Fahrrädern, Messern, Scheren, sämml. Hotelbestecken und  
Metallgegenständen bei Massen- und laufende Artikel  
empfehle ich

**Hans Greiner, Herrenalb,**  
Galvanische Werkstatt, Schleiferei und Reparatur-  
werkstätte von allen Gegenständen, sowie Fahrräder  
und deren Ersatzteile.

Für Fahrradhandler extra Preise!  
Sammelstelle überall gesucht!

**Tanz-Schule**

**S. Heppes, Karlsruhe,**  
Fernsprecher Nr. 2870. :: Herrenstr. Nr. 25.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich in Her-  
renalb meine besseren, beliebten, erstklassigen  
**Tanzunterrichtskurse**

auch in modernen Tänzen. Anfang Oktober.  
Nähere Auskunft durch Herrn Hugo Daur  
(Schwarzwaldbayar) und Herrn Friseur Walter.  
Best. Anmeldungen daselbst baldigst erbeten.  
Unterrichtsbeginn voraussichtlich 10. Oktober.

Morgen **Donnerstag** trifft ein Waggon erstklassiger

**Läufer Schweine**

ein (feuchdenfrei tierärztl. untersucht) und werden preiswert  
verkauft.

Pforzheim, Geigerstraße 19, Telefon 1570.

**Echtes Pergamentpapier,**  
**Salizyl-Pergament** in Rollen,  
**sowie Pergament-Ersatz**

zu haben in der  
**G. Wech'schen Buchhandlung,**  
Inh.: D. Strom.

**TORPEDO=**  
Schreibmaschine

neuestes Modell V.  
**Ein Triumph deutsch. Technik.**  
Prospekt, Vorführung und Lieferung  
durch den Alleinvertreter für den Schwarzwald:  
**Louis Schleh, Bürobedarf, Freudenstadt.**

**Großes Möbellager!**

Inh.: **Reinhard Siedinger, Waisenhausplatz 8, Tel. 1831.**  
**Schlafzimmer** in großer Auswahl, Mahagoni,  
Nußbaum, Eiche, in nur bester Ausführung zu  
: : : äußerst billigen Preisen. : : :

**Konsum- und Sparverein Calmbach und Umgegend,**  
e. G. m. b. H.

**Bilanz pro 31. Juli 1920.**

Waren	203 329.—	Reservefonds	10 002.80
Inventar	1.—	Spezialfonds	1 400.—
Anteil d. G. G. B.	4 386.45	Dispositions-	1 100.—
der Verlags-		fonds	
Gesellschaft	161.85	Hausbaufonds	4 700.—
			17 202.80
Girokonto der		Geschäftsanteile	21 446.39
Discontogesellschaft	16 346.54	Spareinlagen	27 556.20
Außenstände	1 200.—	Anleihe	29 102.15
			78 104.74
		Warenschulden	86 842.—
		Steuer noch	
		zu zahlen	7 000.—
		Unkosten z. zahlen	600.—
		Zins zu zahlen	900.—
			95 342.—
		Rabatt 6%	33 000.—
		Reinertrag	1 775.30
			225 424.84

**Ueberschuß- und Verlust-Rechnung:**

Unkosten	38 496.62	Herbstprodukte	384.13
Steuern	5 151.78	Leergut	889.95
Reinertrag	1 775.30	Bruttoertrag	44 049.62
			45 423.70
<b>Verwendung des Reinertrags:</b>		<b>Mitgliederstand am 1. Aug. 1919</b>	416
4% Zins auf volle Anteile	775.30	Zugang	173
Reservefonds	1 000.—	Abgang	11
		Zuwachs	162
		Stand am 31. Juli 1920	578

Die Haftsumme beträgt bei 578 x 50 = M. 28 900.—.

Calmbach, den 8. September 1920.

Der Vorstand: Riefer, Junf. Barth.

**Schuhe**

für Werktag u. Sonn-  
tag in nur guter, reeller  
Ware,

**warme Hauschuhe**  
sowie alle Sorten  
**Schäfte**

kauft man reell und vor-  
teilhaft im  
**Schuhhaus Meller,**  
**Pforzheim,**  
Schloßbergstraße 15,  
neben Bahnhof.

Kaufen Sie rechtzeitig,  
weil Preise wieder an-  
ziehen.

**Kranken Frauen**

und Mädchen teile ich un-  
entgeltlich mit, wie ich von  
meinem langjähr. Frauen-  
leiden (Blutarmut, Weiß-  
fluß) in kurzer Zeit befreit  
wurde. Rückporto erbeten.  
Frau Bertha Koopmann,  
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.

**Wassersucht**

geschwollene Beine, An-  
schwellungen gehen zurück,  
Herz wird ruhig und Magen-  
druck verliert sich, durch ein-  
saches Mittel. Auskunft kosten-  
frei, nur gegen Rückporto.  
London, **Heinr. Zeide** Nr. 172,  
Wackerstein bei Osdersleben-Vode.

Schlafzimmer | Wohnzimmer

**möbel**  
einzelne, sowie kompl. Einrichtungen  
**H. Philipp, Pforzheim**  
— m. b. H. —  
Dillsteinerstr. 6.  
Gegen bar u. be-  
queme Teil-  
zahlung

Küchen | Speisezimmer

**Phorosan-Heilinstitut für Haut- u. Geschlechtskrankheiten,**  
**Pforzheim, Göthestr. 37 und**  
**Karlsruhe, Kaiserstr. 91.**

Aerztliche Leitung: **Dr. med. von Asten.**  
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem  
neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufs-  
störung — in kürzester Zeit möglich. Syphilis-  
behandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämt-  
licher Haut-Erkrankungen, wie Bartflechten usw.  
**Sprechstunden:** Von 11—6 Uhr abds. Werktags,  
10—1 Sonntags.  
**Donnerstag keine Sprechstunde.**

**Kalender**

in großer Auswahl  
empfiehlt die  
**G. Wech'sche Buchhandl.**  
Inh. D. Strom.

**Dual-Faß**

mit 720—740 Liter sofort zu  
verlaufen.  
**Albert Guf.**

**Schuhmacher**

erhalten  
**Sohlleder,**  
**Schäfte,**  
**Riesterleder**

und Schuhmacher-Artikel aller Art  
zu vorteilhaften Preisen bei

**S. Mazur in Pforzheim,**  
Leopoldstr. 7a.  
Lagerbesuch sehr lohnend.

Herrenalb.  
Einfache, brave  
**Stütze**

zum 15. Oktober gesucht.  
Anfragen zu richten an  
**Walderziehungsheim**  
**Falkenburg.**

**Mädchen**

aus guter Familie zur Stütze  
im Haushalt bei guter So-  
zialzahlung und guter Behandlung  
wird sofort angenommen.  
Frau Carl Leibbrand,  
Fabrikant, Pforzheim,  
Kaiser-Friedrichstr. 26.

**Mädchen**

für Wirtschaft und Küche zum  
sofortigen Eintritt gesucht.  
**Ein** zum Schwann,  
Brüdingen.

**Zwei Beamte**

(Anfang 20er) suchen in  
Mangel an Damenbetriebs-  
schaft auf diesem Weg An-  
bahnung  
**zwecks späterer Heirat.**  
Offerte unter Chiffre 20 an  
die Enztälergeschäftsstelle.

**Mühlenbauer**

empfehle ich zur Reparatur  
u. NeuMontagen sämtlicher  
**Müllereimaschinen** gegen  
Stundenlohn.  
Zu erfragen durch die Enz-  
tälergeschäftsstelle.

**Dobel**  
Eine rehsfarbige

**Ziege**

mit 2 Jungen hal p  
verkauft.

**Johann Großmann.**

**Bettmatten**

Abhilfe sofort.

Alter u. Größe angeben. Sub-  
stanz umsonst.  
Sanitäts-Depot Halle a. S. 2042.

**Wer**

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inscribirt am erfolgreichsten z.  
blättern im

**„Enztäler“**  
**H. M.**  
Heute abend Palmenhof.

